

C. René Hirschfeld

5 Lieder in einer Sommernacht

für Sopran und Klavier

nach Texten von Anemarie Bostroem

(op. 28)

1. Den Frühling, Liebster, kann ich noch ertragen,
wenn die Erwartung wachsend alle Saiten
der Seele spannt, nicht, um sie anzuschlagen,

nur um sie für die Stunde zu bereiten,
da Deiner Hände verbende Gebärden
sich aus den überfüllten Dunkelheiten

die Klänge in die Helle heben werden.
Doch wenn des Sommers erste Atemzüge
mir diese klare Einsamkeit gefährden

und ich mich tief in manche müde Lüge
zu hüllen suchem um zu widerstehn,
daß mein Gefühl sich einem andern füge,

dann mußt Du kommen, soll ich nicht vergehn .

2. Wie soll ich diese Nacht nur überstehen,
allein den süßen Lüften preisgegeben,
die wach und weich um meine Wangen wehen

und durch die aufgelösten Haare schweben,
um Deinem Atem gleich darin zu spielen,
bis meine Schultern wie im Rausch erbeben.

Wie soll ich schlafen, ohne Deine kühlen
gelieten Hände über meinem Herzen
und ohne Deine Nähe warm zu fühlen?

Geliebter, meine leeren Lippen schmerzen
und können nur ein Feuer noch verspüren,
verzehrend, wie das jähe Blau von Kerzen,

die ihre Flammen an die Nacht verlieren.

3. Noch ist es Sommer, und die hellen Nächte
gehören uns, Geliebter, und die Fülle
erblühten Bluts, daß keine Träne schwächte

und das, nur leicht verschleiert, in der Stille
des Mittags zitternd schon die dunklen Stunden
erwartet, da das zarte Lied der Grille

im Duft der Früchte und der frischen Wunden
gemähter Wiesen seine Quellen segnet.
An unsren Atem ist die Welt gebunden

und scheint, von Sternen endlos überregnet,
die heißen Hände jäh um uns zu falten,
bis alle Sehnsucht jubelnd sich begegnet...

Noch ist es Sommer, laß uns Ernte halten.

4. So warm ist die Nacht,
daß die Winde nicht schlafen können,
daß sie sich rings aus den Lüften lösen
und in den Zweigen schaukeln, wie wilde Vögel.

Samtene Segel streifen leicht meine Wangen,
Falter, fangen im Mantel der Dunkelheit.
Über den atmenden Wipfeln knistern die Sterne
und in der Ferne ruft eine Glocke die Zeit.

So warm ist die Nacht,
daß die Blüten sich nicht verschließen
und ihre Lippen lächelnd dem Monde bieten.
Von unzähligen Küssen duftet die Erde.

Durch die betörte Welt weht ein heiliges Wehen.
Die Blätter färben sich tiefer in seinem Hauch.
Und in den Schatten bluten die ersten Wunden
trunkener Stunden, bluten die unseren auch.

5. Weil ich das Feuer liebe, die Gefahr
der freien Flamme, nicht die stille Glut
des Herdes, weil ich Frieden und Altar

für mich verschmähe, opfert sich mein Blut
doch einer Gottheit nur: der Leidenschaft.
Weil ich das Wasser liebe in der Flut

des hohen Meeres, die erlöste Kraft
der Lüfte, unerbittlich klar und groß,
weil ich die Erde liebe und den Saft

der Früchte, die dem mütterlichen Schoß
entquellen: Atem, Duft und Blut für mich,
weil ich das Leben liebe, schrankenlos,

weil ich die Liebe liebe, lieb ich dich.

Annemarie Bostroem

all rights reserved

5 Lieder in einer Sommernacht

nach Texten von Annemarie Bostroem

1. Den Frühling, Liebster...

C. René Hirschfeld (op. 28)

♩ ~ 92

Sopran

Klavier

ff *p* *mf*

Ped.

Den

S

Früh - ling, den Früh - ling, Lieb - ster,

Kla.

Ped.

S kann ich noch er - tra - gen, wenn die Er -

6

cl. *mf* *p*

S war - tung wach-send al - le Sai - ten der See - le spannt, nicht, um sie

8 5 3

cl. *p* Ped. *8vb*

S an-zu-schla-gen, nur, um sie für die Stun - de zu be-rei - ten, da dei -

10

cl. *8vb*

S ner Hän - de wer-ben-de Ge - bär - den sich aus den ü-ber-füll-ten

13

cl. *p* Ped. *8vb*

S Dun- kel- hei- ten die Klän - ge in die Hel - - - - le -

16

8va

ff

cla.

S he - ben wer - den. Den

19

8va

f

mf

cla.

S Fröh - ling, Lieb-ster, kann ich noch er - tra - .gen. Doch,

21

3

p

pp

cla.

S wenn des Som - - - mers er - ste A - - - tem -

24

8va

8vb

f ed.

cla.

S
zü - ge mir die-se kla - re Ein - sam-keit ge - fähr-den, und ich mich

27
Cla. *f* Ped. *f*

S
tief, tief, in man - 3 - - che mü-de Lü - ge zu hül - len su - che,

30
Cla. *pp* *p* *mf*

S
um zu wi - der-stehn, daß mein Ge - fühl sich ei - nem An - dern fü - ge.

33
Cla. *f* *ff* *riten.*

poco meno mosso

S
Dann mußst du kom - men, soll ich nicht ver-gehn.

36
Cla. Ped. *p* *ff* *8va* *8o*

♩ ~ 60

39

S

Kla.

39

ff

ff

p *mf*

3

3

42

S

Wie soll ich die - se

42

ff

p

3

3

45

S

Nacht nur ü - ber - ste - hen?

45

f

ff

3

3

3

S al - - - - - lein den sü - ßen

47

cl.a.

ff

3

S 2. Wie soll ich diese Nacht nur überstehen
Lüf - ten preis - ge - ge - ben, al - - - - - lein,

49

cl.a.

ff

3

S den sü - ßen Lüf - ten, die wach und weich um mei ³ - ne Wen-gen we-hen,

51

cl.a.

3

S und durch die auf ³ ge - lö - ³ sten Haa - re schwe ³ - ben, um dei ³ nem

53

cl.a.

pp

f

S

Al - tem gleich da - rin zu spie - len, bis mei - ne Schul - tern

55

Clav.

p *f*

S

wie im Rausch er - be - ben.

57

Clav.

p

S

Wie soll ich schla - fen oh - ne dei - ne kühl - en ge - lieb - ten Hän - de

59

Clav.

ff

S

ü - ber mei - nem Her - zen, und oh - ne dei - ne

61

Clav.

f *p*

S Nä - he wahn zu füh - len. Ge -

63

Clav.

S lieb - ter, mei - ne lee - ren Lip - pen schmer - zen, 3 Ge - lie - ter, mei - ne

65

Clav.

f *ff*

S lee - ren Lip - pen schmer zen und kön - nen nur

67

Clav.

p

S ein Feu - er noch ver - spü - ren, ver - zeh - rend wie das jä - he Blau von

70

Clav.

f

S

Ker - zen, die ih - re Flam-men an die Nacht

72

cla.

S

ver - lieren.

74

cla.

3. Noch ist es Sommer

♩ ~132

The musical score is for the song "Noch ist es Sommer". It features a Soprano (S) vocal line and a Piano (Kla.) accompaniment. The score is divided into three systems, each starting with a measure number (76, 77, and 79).

System 1 (Measures 76-77): The Soprano part has a whole rest in measure 76. The Piano part begins in measure 76 with a *ff* (fortissimo) dynamic, playing a triplet of eighth notes in the right hand and a triplet of eighth notes in the left hand, both marked with accents. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. In measure 77, the Soprano part has a whole rest, and the Piano part continues with similar triplet patterns. The system ends with a key signature change to one sharp (F#) and a time signature change to 3/4.

System 2 (Measures 77-78): The Soprano part has a whole rest in measure 77. In measure 78, the Soprano part enters with the lyrics "Noch ist es" and a *f* (forte) dynamic. The Piano part continues with triplet patterns in measures 77 and 78. The system ends with a key signature change to one sharp (F#) and a time signature change to 3/4.

System 3 (Measures 79-80): The Soprano part has a whole rest in measure 79. In measure 80, the Soprano part enters with the lyrics "Som - - - mer und die hel - len". The Piano part begins in measure 79 with a *p* (piano) dynamic, playing a continuous triplet of eighth notes in both hands. The system ends with a key signature change to one sharp (F#) and a time signature change to 3/4.

S N äch - - - - te ge - hö - ren uns, Ge -

81

Cl.

S lieb - ter, und die Fül - le er - blüh - ten Bluts -

83

Cl.

S , das kei - ne trä - ne schwäch - te und das ,

85

Cl.

S nur leicht ver - schlei - ert, in der Stil - le des

87

Cl.

S Mit - tags zit - ternd schön die dunkä - len Stun - den er -

89

Clav.

S war - tet, da das zar - te Lied der Gril - le -

91

Clav.

S im Duft der Fröch - te un der fri - schen Wun - den

93

Clav.

S ge - mäh - ter Wie - sen sei - ne Quel - le seg - net.

95

Clav.

The image shows a musical score for Soprano (S) and Clarinet (Cla.). The Soprano part is a single staff in 4/4 time, featuring a whole note G4. The Clarinet part consists of two staves (treble and bass clef) in 4/4 time, starting at measure 97. It features a complex melodic line with triplets, slurs, and dynamic markings like *ff* and accents.

[illegible]

100

S

A - tem ist die Welt ge -

100

Cla.

p

[illegible]

S reg - net, die hei - ßen Hän - de jäh um uns zu

104

Clav.

S fal - ten, bis al - - - le Sehn - sucht

106

Clav.

S ju - - - belnd sich be - geg - net.

108

Clav.

S

109

Clav.

ff

S

110 *ff*

Clav.

Noch ist es

S

111

Clav.

Som - - - - -

S

112

Clav.

mer,

S

113

Clav.

laß uns Ern - - - -

S

114

cla.

te

S

115

hal - - - - - ten.

115

cla.

4. So warm ist die Nacht

sehr langsam, metrisch frei

116

S

So warm ist die Nacht, daß die Winde nicht schlafen können ,

116

Kla.

Ped. - - - - - nie abdämpfen!

117

S

daß sie sich rings aus den Lüften lösen und in den Zweigen schaukeln, wie wilde Vögel.

117

Kla.

119

S

119

Kla.

ff

S

Samtene Segel streifen leicht meine Wangen, Falter, verfangen im Mantel der Dunkelheit

120

cla.

S

Über den atmenden Wipfeln knistern die Sterne

121

cla.

ff

S

und in der Ferne ruft eine Glocke die Zeit. So warm ist die Nacht, daß die Blüten sich nicht verschließen

123

cla.

S

und ihre Lippen lächelnd dem Monde bieten.

125

cla.

ff

S

Von unzähligen Küssen duftet die Erde.

127

cla.

ff

S

Durch die betörte Welt geht ein heiliges Werben.

129

cla.

ff

S

Die Blätter färben sich tiefer in seinem Hauch.

131

cla.

ff

S

Und in den Schatten bluten die ersten Wunden trunkener Stunden, bluten die unseren auch.

133

cla.

(Ped.)

5. Weil ich das Feuer liebe

♩ ~ 112-116

134

S

f Weil ich das Feu - - - er lie - be,

Kla.

ff

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

138

S

die Ge - fahr der frei-en Flam-me, nicht die stil-le Glut des

Cl.

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

142

S

Her - des, weil ich Frie-den und Al-tar für mich ver-schmä - he,

Cl.

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

S op- fert sich mein Blut doch ei - ner Gott-heit nur: der Lei -

146

Clav.

S den - schaft. Weil ich das

150

Clav.

S Was - - - - ser lie - be in der Flut des ho-hen

154

Clav.

S Mee - res, die er - lö - ste Kraft der Luf - te,

158

Clav.

S
un - er - bitt-lich klar und groß, Weil ich die Er - de

162

Clav.

S
lie - be und den Saft der Fruch - te, die dem müt-ter - li-chenSchoß

166

Clav.

S
ent-quel - len A - - - - - tem, Duft

170

Clav.

S
und Blut für mich,

174

Clav.

S

Weil ich das Le - ben lie-be, schran - ken-los, weil ich die

178

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

Cl.

S

Lie - - - - be lie - be, lieb ich dich!

182

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

Cl.

S

Weil ich das Feu - er lie-be, die Ge - fahr der frei - en Flam-me, weil ich das

186

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

Cl.

S

Le - ben lie-be, schran-ken-los, weil ich die Lie - - - -

190

3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

Cl.

S

be lie - be!

194

3

3

3

3

3

3

06.1989